Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 54=74 (1908)

Heft: 47

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

LIV. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXIV. Jahrgang.

Nr. 47. Basel, 21. November. **1908.**

Erscheint wöchentlich. — Preis per Semester für die Schweiz Fr. 5. — Bestellungen direkt an **„Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“.** Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Inserate 35 Cts. die einspaltige Petitzeile.
Verantwortlicher Redaktor: Oberst **U. Wille**, Meilen.

Inhalt: Das Fazit der österreich-ungarischen Kaisermanöver. — Die militärische Lage Serbiens. — Eidgenossenschaft: Landschaden bei den Manövern des 3. Armeekorps. — Ausland: Deutschland: Die militärische Prüfungsfahrt für Automobillastzüge. — Japan: Stärke und Einteilung der Kavallerie im Kriegsfall.

Das Fazit der österreich-ungarischen Kaisermanöver.

Die diesjährigen österreich-ungarischen Kaisermanöver können infolge der grossen Zahl der aufgebotenen Streitkräfte, der Anlage und technischen Leitung wie nach ihren Ergebnissen in operativer, taktischer und kriegstechnischer Hinsicht ein über den Rahmen von dergleichen militärischen Veranstaltungen hinausgehendes Interesse beanspruchen.

Die Manöver fanden nach einer durch die innerpolitischen Verhältnisse hervorgerufenen längeren Pause wieder in Ungarn statt und zwar beiderseits des Plattensees. Die Parteien waren in je eine aus zwei Armeekorps formierte Armee gegliedert; in Summe standen 69 Bataillone, 49 Eskadronen und 31 Batterien und 10 Maschinengewehre der Südpartei in zwei durch den Plattensee seiner ganzen Länge nach getrennten Gruppen den 68 Bataillonen, 45 Eskadronen und 31 Batterien und 10 Maschinengewehren der Nordpartei gegenüber. Das Kommando der Nordarmee führte Generaltruppeninspektor Baron Albori, jenes der Südpartei der frühere Wiener Korpskommandant und jetzige Generaltruppeninspektor Fiedler. Die Hauptkräfte der Nordpartei waren in der Ausgangssituation auf einem Bogen von mehr denn 70 km Länge verteilt und durch stark bewaldetes Gelände (Bakanyer Wald und Vértes Gebirge) voneinander getrennt. Die Gesamtzahl der Streiter belief sich auf ungefähr 86000 Mann. Die Kompagnien waren mit Ständen von 130 Mann ausgerückt, die Batterien zu sechs Geschützen, die Eskadronen mit 140 Reitern und die Infanteriemaschinengewehrabteilungen mit je zwei, die Kavalleriemaschinengewehrabteilungen mit je vier Gewehren. Jedem Armeekommando stand eine Feldballon- und eine Telephonabteilung, ferner zwei Funkenstationen zur Verfügung.

Bei den höheren Kommanden waren Telegraphenformationen in annähernd kriegsgemässem Verhältnisse eingeteilt. Für den Melde-, Verbindungs- und Nachrichtendienst waren überdies bei allen Kommandanten fahrende Ordonnanzoffiziere (Automobilisten), Motorfahrer und Radfahrer eingeteilt.

Die Operationen wurden am 15. mit der Kavallerieaufklärung auf Entfernungen bis zu 200 km eröffnet; die (blaue) Nordpartei verwendete 5 Eskadronen, 1 Radfahrerabteilung und 7 Infanteriekompagnien, die (rote) Südpartei 7 ½ Eskadronen, die Radfahrerabteilung und 1 Kompagnie zu diesem Zwecke. Interessant ist, dass der Aufklärungsapparat der roten Partei trotz des Mehr an aufgebotenen Mitteln nicht imstande war, zwei Divisionen des feindlichen IV. Korps zu entdecken, das Armeekommando daher bis in die Vormittagsstunden des 16. über deren Verbleib völlig im unklaren blieb. Nach der allgemeinen Kriegslage hatte die rote Südpartei in den Raum um Papa vorzudringen, um von hier aus die Zernierung von Wien und Pressburg durch die Hauptkräfte zu decken, während die Nordarmee beauftragt war, gegen diese Gruppe des Südgegners vorzudringen. Die den beiden Parteikommandanten seitens der Manöverleitung gegebenen Ausgangssituationen stellten die Armeeführer vor eine Reihe schwieriger Aufgaben. Die Nordarmee sah sich zwei starken feindlichen Gruppen gegenüber, musste daher von Hause aus das Bestreben haben, diese in ihrer Vereinzelung zu schlagen; dies gelang der Nordarmee jedoch nur in unvollkommener Weise.